

photographischen Platte möglichst dicht angepresst werden. Es wird sich empfehlen, bei künftigen Experimenten statt des Cartons eine zweite Celluloidfolie anzuwenden, da Unreinigkeiten der Pappe sich mit abbildeten. Verf. weist auf den Nutzen dieser Photogramme bei der Untersuchung zu schonender Herbarpflanzen hin und meint, es werde sich auch Imprägniren der Pflanzentheile mit gewissen Lösungen (vielleicht mit Bleisalzlösungen) analog den Färbemethoden in der Mikroskopie durch Farbstoffe, welche in verschiedenem Maasse von den verschiedenen Geweben aufgenommen werden, empfehlen. Die Bildschärfe könnte durch möglichste Annäherung der Objecte an die empfindliche Schicht der Platte und Verwendung von feinkörnigen Chlorbromsilberplatten noch gesteigert werden, wodurch man auch sehr kleine Objecte, deren Bilder einer Vergrösserung zugänglich wären, photographiren könnte.

Czapek (Wien).

Blum, J., Die Erfahrungen mit der Formalkonservierung. (Berichte der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. 1896. p. 285—301.)

Collette, Auguste, fils, Nouveau procédé de conservation des levures de boulangerie. (Moniteur industriel. 1896. No. 38.)

Schillerszky, Karol, A kerékpár a tudomány szolgálatában. [Das Zweirad im Dienste der Wissenschaft.] (Természettudományi Közlöny. Heft 324. 1896. p. 415—426. Fig.)

Sammlungen.

Hartwich, Karl, Die pharmakognostische Sammlung des Eidgenössischen Polytechnikums in Zürich. 8°. 14 rp. Zürich (typ. Zürcher & Furrer) 1896.

Referate.

Brand, F., Ueber drei neue *Cladophoraceen* aus bayrischen Seen. (Hedwigia. Bd. XXXIV. 1895. p. 222—227.)

Verf. beschreibt zuerst *Cladophora profunda* n. sp., welche er im „Würm-“ und „Ammersee“ gefunden hat; ihre Tendenz zu strahliger Verzweigung, welche wenigstens in kleineren Flocken deutlich erkennbar ist, die spontane Ablösung einzelner Aeste, welche mit der Stammpflanze verhängt bleiben, die Bildung rückläufiger Aeste und adventiver Rhizoiden bedingen ihre Einordnung in die Section *Aegagropila*. Von den dieser Section angehörenden Arten unterscheidet sie aber ihre grosse Variabilität, ihre relative Schlaffheit, ihr ausschliesslich tiefer Standort, die bei ihr besonders ausgeprägte Hinausschiebung der Abzweigungsscheidewände. — Die schlanke Form bildet Verf. ab.

Auch die zweite beschriebene Form, *Cl. cornuta* n. sp., zeichnet sich durch einen ihr eigenthümlichen Abzweigungsmodus aus, wodurch schraubelartige Bildungen entstehen, welche wegen der Krümmung der Glieder ein geweihartiges Aussehen haben. Wahrscheinlich gehört sie ebenfalls zur Section *Aegagropila*. Sie kommt in 10 m Tiefe im „Würmsee“ vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Sammlungen. 148](#)